

VEREDELN DES WAGENS

Die Wagenbauer haben die verschiedenen Komponenten ihrer Wagen oft mit großer Sorgfalt fertiggestellt. Dies wurde als "Veredeln" bezeichnet und durch Anfasen der Kanten erreicht. Ein gutes Beispiel für diese Arbeit ist der „staatsbokwa“ von Präsident Paul Krüger. Hergestellt in Robertson vom Wagner C.J.H. Mathee gewann der Wagen mehrere erste Preise auf Shows bevor er mit der Eisenbahn nach Pretoria gefahren wurde. Spritzbrett, Speichen, Leerskye sind alle wunderschön verziert. Bemerkenswert ist auch die Verarbeitung der Beschläge, denn der Schmied hatte viele der Eisenteile gedreht. Auch von Interesse - dieser Wagen wurde nach dem 2. Anglo-Boer-Krieg von General Kitchener als Kriegstrophäe nach England verschifft und 1929 von der City of London Corporation nach Südafrika zurückgebracht. Er ist derzeit im Kruger House Museum ausgestellt.

(unten) Foto von Pres. Paul Krugers „staatsbokwa“.



DIE WAGENKISTE (WAKIS)

In der Vergangenheit wurde eine Holzkiste mit der Bezeichnung „Wakist / Wakis“ (Wagenkiste) an der Vorderseite des Wagens platziert. Neben der offensichtlichen Funktion dieser Truhe als Aufbewahrungsbehälter für Wertsachen diente sie auch als Sitzgelegenheit. Einige Wagen hatten hinten eine zusätzliche Truhe.

Unmittelbar vor den „Wakis“ erstreckt sich der Boden des Wagens etwa einen oder zwei Fuß über das Ende der Wagenseiten hinaus. Dies wurde als Fußstütze und Aufstiegshilfe genutzt.

Der britische Reisende, Jäger und Autor Andrew A. Anderson schreibt in seinem Buch "25 Jahre im Wagen" Folgendes: Eine kleine Beschreibung meines mobilen Hauses kann einen besseren Einblick in das afrikanische Reisen geben. Mein Wagen hatte eine Länge von siebzehn Fuß und eine Breite von fünf Fuß. Vorne befindet sich ein Wagenkasten, in dem Dinge aufbewahrt werden können, die für den sofortigen Gebrauch erforderlich sind, und auf dem der Fahrer und eine weitere Person sitzen können. Sechs Fuß vom vorderen Wagenende reserviere ich für meinen eigenen speziellen Gebrauch; Kisten im Bettbereich, voll mit Lebensmitteln und anderen Dingen, auf denen eine dicke Matratze und Bettzeug liegen. Auf einer Seite sind die Kästen so angeordnet daß sie Tische zum Schreiben oder Zeichnen bilden. An den Seiten des Segeltuchs befinden sich Seitentaschen für alle möglichen nützlichen Dinge. “

(unten) Zeichnung von Thomas Baines, wie ein Kap-Wagen mit Holzkisten beladen werden kann, insbesondere mit Kisten, die mit den passenden Maßen zum Wageninneren hergestellt wurden. In seiner Zeichnung hält er die Platzierung eines großen Wasserfasses im hinteren Teil des Wagens fest. Baines fand dies notwendig, als er durch die trockeneren Gebiete des südlichen Afrikas reiste.

